

### **Besuch in Bolleinen im April 1987**

Nach 42 Jahren Abwesenheit sollte ich im April 1987 meine geliebte Heimat Ostpreußen, und vor allem meinen Geburtsort Bolleinen, wo ich meine unbeschwerte und glückliche Kindheit und Jugendzeit verlebte, wiedersehen. Wir fuhren zu dritt mit dem PKW; meine Tochter, mein Schwiegersohn und ich. Nach einer zwar anstrengenden, aber erlebnisreichen Fahrt erreichten wir ohne Zwischenfälle unser Hotel in Allenstein. Von hier aus war unser erstes Ziel Bolleinen. Mit klopfendem Herzen näherten wir uns unserem ehemaligen Grundstück. Was würde uns dort erwarten? Auf dem Hof trafen wir einen Polen an, den jetzigen Besitzer des Grundstücks. Bevor ich ihm klarmachen konnte, wer ich bin und was ich hier will, war die zahlreiche Familie um uns versammelt. Da ich einige Worte polnisch (masurisch) beherrschte und eine Tochter des Polen ein paar Worte deutsch verstand, konnten wir uns so leidlich verständigen, und der Kontakt war sofort hergestellt. Sie alle waren freundlich und gesprächig und baten uns ins Haus. Hier durften wir uns alle Räume ansehen. Unsere Enttäuschung über das, was wir sahen, war sehr groß. Überall hat man den Verfall sehen können. Von den Wänden fiel der Putz ab, und an den Türen waren die Beschläge abmontiert oder kaputt, auch fehlten in den Zimmertüren die Scheiben. Überall lag Unrat, der nicht in Wohnräume gehörte.

Im Laufe des Gesprächs verteilten wir unsere mitgebrachten Geschenke und bereiteten damit eine große Freude. Als wir den Kindern außer Kleidung und Schuhzeug auch noch Süßigkeiten, Bananen und andere schöne Sachen übergaben, blickten uns glücklich strahlende Kinderaugen dankbar an. Zu unserer Überraschung wurden wir dann zu Tee und Kuchen eingeladen und durften anschließend die Wirtschaftsgebäude besichtigen. Diesen Anblick werde ich nie vergessen. Es war traurig anzusehen, wie ein Gebäude nach dem anderen verfällt. Diesen Zustand hat man auch auf anderen Höfen im Ort feststellen müssen. Allein am Mangel von Baumaterial kann es wohl nicht liegen, denn wir haben vereinzelt Gebäude angetroffen, die recht ordentlich ausgebessert waren. Das Gastwirtschaftsgebäude und der Saal und ferner einige Landarbeiter-Wohnhäuser sind dem Erdboden gleichgemacht.

Nach 10 Tagen Fahrt, zum größten Teil durch Ostpreußen, haben wir die Heimfahrt angetreten. Alles verlief ohne Pannen und Hindernisse. In Erinnerung bleibt uns unser schönes Heimatland Ostpreußen, und das ist mein Paradies.

Charlotte Marzinowski, geb. Jannek, Breslauer Str. 5, 3036 Bomlitz